

Helvetia ruft! zieht Bilanz



Pressedossier, 18. Oktober 2019

Inhalt

Helvetia donnert: Sie sorgt sich um die Qualität der Demokratie	2
Helvetia zieht Bilanz - am 20. Oktober!	3
Helvetia informiert Sie!	3
Helvetia hat Frauen ausgerüstet: Das Mentoringprogramm	4
Helvetia hat gezählt: Das grosse Rating der Parteisektionen	6
Die Partnerinnen von "Helvetia ruft!"	14
Anhang: Methodik zum Rating der Parteisektionen	16

Auskunft

Kathrin Bertschy, Co-Präsidentin alliance F, Initiantin «Helvetia ruft!», 078 667 68 85

Flavia Kleiner, Co-Präsidentin Operation Libero, Initiantin «Helvetia ruft!», 079 710 16 73

Jessica Zuber, Projektleiterin «Helvetia ruft!», alliance F, 079 405 45 63

Dr. Elena Frech (Universität Genf), Wissenschaftliche Betreuung des Ratings
(Kontakt Daten unter: www.elenafrech.eu)

Helvetia donnert: Sie sorgt sich um die Qualität der Demokratie

Helvetia ist in tiefer Sorge: Schon bald ist es 50 Jahre her seit der Einführung des Frauenstimm- und Wahlrechts, und dennoch sind Frauen in der Politik immer noch deutlich untervertreten. So ist das Wachstum des Frauenanteils im Nationalrat abgeflaut und stagniert bei einem Drittel, im Ständerat besetzen die Frauen gerade mal noch 13 Prozent der Sitze. Das bedeutet: Die Schweizer Demokratie ist heute weit davon entfernt, ihre Bevölkerung angemessen zu repräsentieren. Es ist an der Zeit, dass Frauen die Gesetze, welche das Zusammenleben von uns allen gestalten, gleichermassen mitprägen. Eine Regierung und ein Parlament, denen nur oder grossmehrheitlich Männer angehören, bildet unsere Bevölkerung nicht ab. Dabei will genau das der Anspruch unseres Konkordanzsystems sein – die Bevölkerung soll sich in den Parlamenten und Regierungen wiedererkennen. Und dies aus gutem Grund: Repräsentativ getroffene Entscheidungen sind qualitativ besser, sind langfristig tragbarer und bestärken damit unsere Demokratie.

Doch 2018 zeichnete sich ein Trend ab, der die Demokratie in unserem Land noch weiter zu verschlechtern drohte: Eine ganze Reihe profilierter National- und Ständerätinnen hatte angekündigt, nicht zur Wiederwahl anzutreten. Es war nicht absehbar, dass an ihrer Stelle Frauen nachrücken würden. Das Risiko bestand, dass Ende 2019 noch weniger Frauen im Bundesparlament vertreten sein würden als heute. Diese Besorgnis hat im Herbst 2018 eine neue, überparteiliche Bewegung auf den Plan gerufen.

Helvetia ruft! hat sich zum Ziel gesetzt, bei den Eidgenössischen Wahlen 2019 den Frauenanteil deutlich zu steigern, anstatt wie prognostiziert, einen Rückschritt zu erleiden. Dazu hat *Helvetia ruft!* Frauen aus allen Parteien dazu aufgefordert, sich zur Wahl zu stellen, und die Kandidatinnen in Workshops und Mentorings mit Tipps und Tricks auf ein Mandat vorbereitet. Und weil Fähigkeiten alleine nicht zur Wahl verhelfen, sondern ein chancenreicher Listenplatz oftmals der entscheidende Faktor für den Wahlerfolg darstellt, hat Helvetia auch den kantonalen Parteisektionen, welche die Listen zusammenstellen, genau auf die Finger geschaut: Im Herbst/Winter 2018/2019 hat *Helvetia ruft!* sämtliche Vorstandsmitglieder der kantonalen Parteisektionen in einem Brief dazu aufgefordert, auch den Frauen aussichtsreiche Listenplätze zur Verfügung zu stellen. Angekündigt wurde gleichzeitig das Rating der Parteisektionen, welches auf die Wahlen hin zeigen würde, wie gut die Sektionen diese Aufgabe gemeistert haben.

Mittlerweile ist klar: Eine neue Dynamik zeichnet sich bereits vor dem Wahltag ab! Mit rund 40 Prozent Frauen unter den Kandidierenden lässt sich eine überproportionale Zunahme an Frauenkandidaturen feststellen. Während sich 2015 noch 1308 Frauen zur Wahl stellten, sind es dieses Jahr 1873, was einem Anstieg von 43% entspricht. Das ist der stärkste Anstieg seit 1987 und die einzige markante Zunahme der Anzahl Kandidatinnen seit den Wahlen von 1995.

Am 20. Oktober 2019 zieht Helvetia Bilanz.

Helvetia zieht Bilanz - am 20. Oktober!

... live auf Twitter: @alliance_F. Verfolgen Sie ab 15 Uhr unsere Hochrechnungen zur Frauenvertretung im Parlament.

... im Ständerats-Vorzimmer Ost zum "Zustand der Schweizer Demokratie" und zur "Frauenwahl" (Radio SRF) um 13.1-14.45 Uhr.

... im Vorzimmer Ost von 15:15-15:30 in der Frauen-Wahlrunde des SRF.

... im Anschluss dazu stehen Flavia Kleiner und Kathrin Bertschy für Auskünfte zur Verfügung (Bundeshaus).

... Zwischen 15 und 19 Uhr ist Helvetia am "Public Viewing" im Politforum Käfigturm. Um 14 und um 18 Uhr verfolgen wir live die Resultate.

Helvetia informiert Sie!

Im vorliegenden Dossier finden Sie ausführliche Hintergrundinformationen zum Mentoringprogramm für Kandidatinnen sowie das Rating der Parteisektionen zur Frauenvertretung mit detaillierten Angaben und einer geballten Ladung Zahlen.

Eine Übersicht aller Presseartikel zu *Helvetia ruft!* finden Sie hier:

<https://www.helvetia-ruft.ch/medienspiegel>

Unter folgendem Link finden Sie Fotos zur Kampagne: <https://we.tl/t-UQwQjp0BJW>

Helvetia hat Frauen ausgerüstet: Das Mentoringprogramm

Helvetia ruft! hat sich zum Ziel gesetzt, die Zahl der Entscheidungsträgerinnen in der Schweizer Politik zu erhöhen, um die Qualität der Schweizer Demokratie zu steigern. Konkret sollten für die Eidgenössischen Wahlen 2019 mindestens 500 neue Kandidatinnen antreten, auf den Hauptlisten und möglichst auf aussichtsreichen Listenplätzen.

Helvetia hat sie gerufen, gesucht, engagiert, vernetzt, unterstützt und gewählt. Sie hat eine überparteiliche Bewegung der Frauen in die Politik lanciert und damit eine Welle ausgelöst.

Und dabei wurden ihre hohen Erwartungen erfüllt:

- ...mehr als 600 Frauen aus 21 Kantonen, 11 Parteien und allen Sprachregionen haben ihr Interesse an einer Kandidatur angekündigt.
- ...darunter befinden mindestens 200 Frauen, die sich vorher noch nie politisch engagiert haben.
- ...über 100 (neue) Kandidatinnen kandidieren nun auf aussichtsreichen Listen.

Helvetia hat:

- ...20 Frauen während dem Wahlkampf gecoacht.
- ...100 Frauen vernetzt, beraten und persönlich an Parteien vermittelt.
- ...150 Frauen in Workshops mit wichtigen Skills ausgerüstet.
- ...600 Frauen mit Mentoringvideos für den Wahlkampf beliefert.
- ...1000 Frauen an Anlässen vernetzt.

Eine kurze Übersicht über die wichtigsten Schritte zum Mentoring der Kandidatinnen:

I. September 2018 – Helvetia ruft Frauen dazu auf, zu kandidieren

Am grossen Lancierungsanlass rufen die erste Bundesrätin Elisabeth Kopp und insgesamt 14 Leaderinnen aus Politik, Sport, Wirtschaft, Journalismus und Musik Frauen aus der Schweiz dazu auf, der Bewegung *Helvetia ruft!* beizutreten. Im gefüllten Progr-Saal in Bern werden die 350 anwesenden Frauen sowie weit darüber hinaus via Social Media Frauen aus der ganzen Schweiz animiert, sich bei www.helvetia-ruft.ch einzutragen und den Schritt in die Politik zu wagen.

> Beitrag im [10vor10](#) vom 28.09.2019

II. Oktober 2018 – März 2019 – Helvetia informiert und vernetzt

Allen Interessentinnen erklärt Helvetia fortan die wichtigsten Schritte hin zur Nationalratskandidatur. Sie erklärt die Rahmenbedingungen für eine Kandidatur und zeigt auf wo Frauen ihr Interesse direkt ankündigen können: nämlich bei den Parteivorständen ihrer Wahl direkt in ihren Kantonen. Wenn der Mut oder der

Kontakt fehlt, hilft Helvetia rasch und vernetzt. Helvetia vermittelt dutzende Kandidatinnen direkt an ihre Wunschparteien. Gleichzeitig motiviert, bestärkt und engagiert Helvetia die Kandidatinnen telefonisch, per Mail oder über persönliche Kontakte..

III. **März 2019 – Helvetia bildet aus**

Um seinen Namen auf eine Wahlliste zu bringen und Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von einer Wahl zu überzeugen, braucht Frau vor allem Überzeugung, Mut - und ein paar Skills. Genau diese Fähigkeiten brachte Helvetia den Kandidatinnen bei. Im Wahlkampf-Workshop vom 4. März wurden die Frauen geschult: zur Suche nach der [politischen Positionierung](#), [Auftrittskompetenz](#) für Podien und Referate, zu [Fundraising-Tipps](#), dem Umgang mit [Medien](#) oder der professionellen Nutzung der [Sozialen Medien im Wahlkampf](#). Thematisiert wurde auch die Frage nach Vereinbarkeit von [Beruf](#), [Familie und Politik](#), welche zum Glück nicht einer göttlichen Ordnung unterliegt. Last but not least machte Helvetia einen Punkt klar: Ein entscheidender Faktor für die Erhöhung des Frauenanteils im Parlament sind die Listenplätze. Deshalb riet sie den Kandidatinnen: Achtet drauf, dass ihr chancenreiche Listenplätze auf den Hauptlisten kriegt. Setzt euch miteinander dafür ein, dass es mindestens gleich viele Frauen (wie Männer) auf gleich guten Listenplätzen hat in euren Parteien.

> [10vor10-Beitrag](#) vom 26.02.2019

IV. **Juni 2019 (Frauenstreik) – Helvetia demonstriert**

Unter dem Motto "Frauen gehören ins Haus – ins Bundeshaus" lud Helvetia gemeinsam mit Nationalrätinnen aus allen Parteien die Kandidatinnen am 14. Juni unter die Bundeshauskuppel ein. Ihre Vorgängerinnen mussten sich über Jahrzehnte ihre politischen Rechte erkämpfen. Deshalb sollte der Frauenstreik-Tag genutzt werden, nicht um im Rat bei der Abstimmung zu streiken, sondern im Gegenteil: Um Platz einzunehmen und sichtbar zu sein im Bundeshaus. So entstand auch ein historisches Bild, als Parlamentarierinnen aus allen Parteien mit 50 Neupolitikerinnen auf dem Balkon des Bundeshauses in die Zukunft blickten. > [Tweet](#) vom 14.06.2019

V. **August - Oktober 2019 – Helvetia coacht**

In der heissen Phase des Wahlkampfes brauchen die Kandidatinnen vor allem eines: eine Sparring-Partnerin. Helvetia bietet den Kandidatinnen 1:1 Coaching in allen Wahlkampf-situationen: Kurz vor dem Podiumsgespräch, um die Medienarbeit optimal vorzubereiten, für den Motivationsschub während den zehrenden Wochen oder etwa mit last-minute-Tipps fürs Flyern auf der Strasse.

> [Tages-Anzeiger](#) vom 07.10.2019

Helvetia hat gezählt:

Das grosse Rating der Parteisektionen

Was erfreulich ist: Nicht nur ist die Zahl der Kandidatinnen allgemein auf den Wahllisten gestiegen, auch ihr Anteil hat deutlich zugenommen, und zwar auch auf den relevanten Hauptlisten der Parteien. Auf den untersuchten Hauptlisten der im Bundeshaus vertretenen Parteien kandidieren insgesamt 1574 Personen, davon 631 Frauen und 943 Männer. Frauen sind demnach auf den Hauptlisten mit **40 Prozent** vertreten.

Der Frauenanteil im Nationalrat ist seit der Einführung des Frauenstimmrechts im Jahr 1971 zwar konstant angewachsen - von 5,0 bis auf 32,0 Prozent im Jahr 2015. Im besten Fall sind das aber **trotzdem lediglich 4 Prozentpunkte Zuwachs pro Legislatur**. Das dauert auch deshalb so lange, weil eben nur ein knappes Drittel der 200 Sitze effektiv neu besetzt werden. Die anderen gehen an Bisherige und **Bisherige waren in der Vergangenheit und sind es auch heute noch: Vor allem Männer**.

Den grössten Einfluss auf die Wahlchancen einer Person hat also der **Bisherigen-Bonus**. 167 der bisherigen Nationalrätinnen und Nationalräte treten bei der Wahl vom 20. Oktober wieder auf den Hauptlisten ihrer Parteien an und profitieren von erfahrungsgemäss sehr hohen Chancen auf eine Wiederwahl. Unter diesen chancenreichsten Kandidaturen befinden sich 113 Männer und damit mehr als doppelt so viele wie die 54 Frauen. Erfahrungsgemäss dürften rund 85% oder 142 dieser Bisherigen im Amt bestätigt werden.

Von den 200 Nationalratssitzen sind also effektiv nur ein knappes Drittel neu zu besetzen. Und in diesem Drittel lässt sich der Frauenanteil nur dann wesentlich steigern, **wenn Frauen möglichst viele der neu zu verteilenden Sitze erobern**. Helvetias Rating legt das Augenmerk deshalb genau dorthin, **wo das überhaupt passieren kann: Auf den besten Listenplätzen der Hauptlisten** der (bereits im Bundeshaus vertretenen) Parteien. Nur dort bestehen realistischerweise gute Wahlchancen oder die Möglichkeit, bei einem Rücktritt nachrücken zu können.

Die Wahlwahrscheinlichkeiten wurden von der **Politologin Dr. Elena Frech (Universität Genf)** für **jede Liste und kandidierende Person einzeln geschätzt** und getrennt für Männer und Frauen auf den Listen aufsummiert. Bisherige erhielten eine fixe Erfolgswahrscheinlichkeit von 90%, Kandidierende auf nachrückenden Plätzen von 70% zugeteilt. Die nachfolgenden Listenplätze folgen einer logistischen Verteilung (siehe Methodik).

Die Wahlwahrscheinlichkeiten wurden sowohl inkl. der Bisherigen (Chancen-Index), als auch ohne Bisherige (Erneuerungs-Index) geschätzt. So lässt sich nicht nur vergleichen, ob Frauen gleich gute oder schlechtere Wahlchancen haben, sondern auch, ob Frauen oder Männer eine höhere Wahrscheinlichkeit haben, bei einem Sitzgewinn oder einem Rücktritt zum Zug zu kommen.

Die Analyse von 168 untersuchten Hauptlisten zeigt....

...bei 93 Kantonalparteien (55%) haben Männer bessere Wahlchancen. **Bei immerhin 18 (11%) haben Frauen gleich gute und bei 59 (35%) sogar bessere Chancen.**

...bei 61 (36%) der Kantonalparteien rückt mit grosser Wahrscheinlichkeit eine Frau nach, nur bei 49 (29%) wird es wahrscheinlicher ein Mann sein. Bei 24 (14%) sind die Chancen fast exakt dieselben. Und bei den restlichen 36 (21%) ist keine Aussage möglich (kleine Wahlkreise).

...dass die Chancen für Frauen, gewählt zu werden, noch längst nicht gleich gut sind wie die von Männern. Sie waren aber vermutlich noch nie so hoch wie bei diesen Wahlen. Und vor allem sind die Wahlchancen der Frauen mittlerweile besser als jene der Männer, dann, wenn eine Erneuerung ansteht; es also zu Sitzgewinnen oder Rücktritten kommt. **Der Frauenanteil während der Legislatur dürfte also eher noch zu- denn abnehmen.**

...die Notwendigkeit zur Schaffung einer Kultur in den Parteien, welche nachhaltig zu einer gleichmässigen Chancenverteilung zwischen Frauen und Männern führt. Dazu müssen Frauen gezielt für die Besetzung von politischen Ämtern gefördert werden, und sie müssen auf chancenreiche Hauptlisten-Plätze gesetzt werden.

Übersicht - Rating der Kantonalsektionen nach Kategorien

	Vorbilder	Lernwillige	Männerbastionen	Unsensible
SVP	BL, OW	VD	FR, NE, SO, SZ, TI, ZH	AG, AI, AR, BE, BS, GE, GR, JU, LU, NW, SG, SH, TG, UR, VS, ZG
SP	AG, BE, BL, BS, FR, GL, GE, LU, SG, SH, SO, SZ, TG, TI, VD, ZG, ZH		NE	AI, GE, GR, JU, UR, VS
FDP	AR, BE, SZ	AG, GE, LU, SG	BS, FR, NE, TI, VS	BL, GR, JU, OW, SH, SO, TG, UR, VD, ZG, ZH
CVP	AG, AI, FR, GE	GR	TI, ZH	BE, BL, BS, JU, LU, NE, OW, SG, SH, SO, SZ, TG, UR, VD, VS, ZG
Grüne	AG, BE, BL, BS, GE, GR, JU, SG, SO, TI, VD, VS, ZG	LU, ZH		FR, NE, SH, SZ, TG
GLP	BE, BL, BS, FR, LU, NE, ZG, ZH	AG	SZ, TG	GE, GR, SG, SH, SO, TI, VD, VS
BDP	ZH	AG, BE	BL, BS, FR, GE, SG, SO, VD	GL, GR, TG
EVP	BE		GE, SO, VD, ZG	AG, BL, BS, FR, JU, LU, SG, SH, SZ, TG, ZH
weitere			MCG GE	CSP VS, CSP FR, Lega TI, LDP BS, PDA NE

Die Kantonalsektionen lassen sich anhand der Wahlchancen (Chancen-Index), der Erneuerungschancen (Erneuerungs-Index) und des Frauenteils auf ihren Listen in vier Kategorien einordnen: In Vorbilder, Lernwillige, Männerbastionen und Unsensible.

Die Vorbilder

In der Spitzenkategorie «Vorbilder» sind jene Kantonalsektionen vertreten, welche bewusst darauf achten, dass Frauen auf den Listen gleich guten Wahlchancen (oder Chancen nachzurücken) haben wie Männer. Diese Kantonalsektionen sind aktuell bereits mit Frauen im Rat vertreten sind, wobei diese mindestens zwei Fünftel der Delegation stellen. Sie vergeben ihre Listenplätze zudem so, dass im Falle eines Rücktritts einer Frau per Ende Legislatur der Sitzgewinn mit einer höheren Wahrscheinlichkeit wiederum an eine Frau geht. Und verfügen auch in Zukunft über das Potential, die Sitze mit Frauen zu besetzen, weil sie eine nachhaltige Personalplanung verfolgen und darauf achten, mit mind. 40% Frauen auf den Listen anzutreten.

a.) Bei Sektionen mit Bisherigen

- Unter den Bisherigen die zur Wiederwahl antreten, sind mindestens ½ Frauen
- Bei einem Rücktritt einer Frau per Ende Legislatur haben Frauen eine höhere Nachrückwahrscheinlichkeit (Erneuerungs-Index >0)
- Die Erneuerungschancen sind mindestens egalitär. Bei einem Rücktritt während der Legislatur ist die Wahrscheinlichkeit, dass eine Frau nachrücken kann gleich gut wie bei Männern (Erneuerungs-Index >=0)
- Der Frauenanteil der Kandidierenden beträgt mind. 40%

b.) Bei Sektionen ohne Sitze

- Bei einem Sitzgewinn ist die Wahrscheinlichkeit, dass eine Frau das Rennen macht, grösser (Erneuerungsindex >0)
- Der Frauenanteil der Kandidierenden beträgt mind. 40%
- Auf dem Spitzenplatz kandidiert eine Frau

Helvetias Specials:

- 17 von 24 Sektionen der **SP** (71%) und 13 von 20 (65%) Sektionen der **Grünen** zählen zu den Vorbildern. Aufgeholt hat auch die **glp** - 8 von 19 (42%) der antretenden Sektionen sind vorbildlich.
- **CVP GE**: Auf den Rücktritt von Guillaume Barrazone präsentiert die Partei eine Liste mit 67% Frauen, welche auf der Liste vor den Männern platziert wurden.
- **SP BS**: Die abtretende Nationalrätin Silvia Schenker soll durch eine Frau beerbt werden. Auf den aussichtsreichsten Listenplätzen kandidieren Frauen.
- **BDP ZH**: Frauen nach Bisheriger: Mit Rosmarie Quadranti als Bisherige gibt sich die Partei in Zürich punkto Frauenvertretung noch nicht zufrieden. Auf Listenplätze 2 und 3 kandidieren ebenfalls Frauen.
- **glp ZH**: Auf den Rücktritt von Thomas Weibel portiert die Sektion eine ausgewogene Liste und mehr Frauen auf den chancenreichen Plätzen

Die Lernwilligen

Das Prädikat «Lernwillig» erhalten jene Kantonalsektionen, welche bezüglich Frauenvertretung aktuell schlecht dastehen. Denn allesamt treten sie nur mit bisherigen Männern an (bei der FDP AG und der SVP VD relativiert sich diese Aussagen insofern, als dass jeweils eine Frau nicht zur Wiederwahl antritt).

Jedoch ist eine klare Strategie bei Listengestaltung erkennbar: Frauen haben bessere Nachrückenden-Plätze und eine höhere Wahrscheinlichkeit, bei einem Sitzgewinn oder Rücktritt, zum Zug zu kommen (Erneuerungs-Index > 0).

a.) Bei Sektionen mit Bisherigen

- Frauen haben eine höhere Wahrscheinlichkeit, bei einem Sitzgewinn oder Rücktritt zum Zug zu kommen (Erneuerungs-Index > 0)

b.) Bei Sektionen ohne Sitze

- Auf den Listen kandidieren mind. 40% Frauen, diese haben bessere Listenplätze und Wahlchancen als die (ebenfalls neu) kandidierenden Männern.

Helvetias Specials:

- Die **FDP Aargau** portiert auf den chancenreichen Listenplätzen nach den beiden bisherigen Männern mehr Frauen, im Falle eines Rücktritts/Sitzgewinns soll so eine Frau zum Zug kommen.
- Mit aktuell drei Männern im Nationalrat vertreten nutzt die **BDP BE** jetzt die Chance und reagiert auf einen Rücktritt (Hans Grunder), indem sie die nachrückenden Listenplätze 3-10 allesamt an Frauen vergibt.
- Lernwillig sind auch die **Grüne ZH**, welche zwei Frauen vor den bisherigen beiden Männer portiert. Ein Rücktritt/Sitzgewinn soll einer Frau zur Wahl verhelfen.

Die Männerbastionen

Als Männerbastionen werden diejenigen Kantonalsektionen bezeichnet, die zum einen aktuell mindestens zu 80% oder ausschliesslich mit Männern vertreten sind, und bei denen auch im Fall eines Rücktritts einer Frau die Wahlchancen für neue Männer besser sind als für neue Frauen. Bei Kantonalsektionen ohne Sitz sind dies jene Listen, auf denen Männer bessere Wahlchancen haben, bei denen ein Mann den ersten Listenplatz besetzt und die weniger als 33 Prozent Frauen auf den Listen haben.

In den kleinen Kantonen mit nur ein oder zwei Sitzen sind die Chancen im Wahljahr 2019 für eine mögliche Frauenwahl gering. Für diejenigen acht Kantone die dazu gezählt werden, und deren insgesamt 10 Sitze, treten 6 der Bisherigen, allesamt Männer, zur Wiederwahl an (AR, NW, GL, JU, SH). In **Nidwalden** und **Uri** gibt es keine Kandidatinnen. Es handelt sich um eine **reine Männerwahl**. Einzig in OW und AI kandidieren Frauen mit Chancen.

a.) Bei Sektionen mit Bisherigen

- Mehr als 80% der Bisherigen, die wieder antreten sind Männer (meist sind es ausschliesslich Männer).
- Die Wahlchancen für Männer (ob bisher oder neu) sind besser. Selbst wenn eine Frau zurücktritt, sind die Wahlchancen für neue Männer besser als für neue Frauen.

b.) Bei Sektionen ohne Sitze

- Der Frauenanteil ist bereits sehr tief (< 33%, meist aber schlicht Null)
- Auf dem Spitzenplatz kandidiert immer ein Mann.
- Frauen haben auch die schlechteren Chancen, auf den Ersatzplätzen zu landen

Helvetias Specials:

- Neben der **SVP**, die der Frauenförderung wenig Gewicht gibt, schneidet hier vor allem die **BDP** schlecht ab. Sie tritt gleich in vier Kantonen mit reinen Männerlisten an, nämlich in Freiburg, Genf, St.Gallen und Basel-Stadt.
- Die **CVP Zürich**, war lange Zeit mit zwei Frauen in Bern vertreten. Da Kathy Riklin nun nicht mehr auf der CVP-Hauptliste antritt, bleibt als Bisheriger nur Philipp Kutter – und ihm folgen auf der Hauptliste zwei andere Männer.
- Die **SP Neuenburg** in dieser Kategorie ist dadurch zu relativieren, dass sie zwar für den Nationalrat auf den ersten Listenplätzen mit Männern antritt, dafür gleich zwei Frauen für den Ständerat portiert.

Die Unsensiblen

Bei der letzten Kategorie ist keine Strategie zur Förderung von Frauenkandidaturen erkennbar. Sie erfüllen die Kriterien für Vorbilder teilweise knapp, teilweise aber auch klar nicht. Zugleich gehören sie aber auch nicht zu den Männerbastionen. Die Wahlwahrscheinlichkeiten für Frauen sind teilweise höher, teilweise tiefer, stets vorhanden, aber halt nicht egalitär, sondern im Sinne der Erhaltung des Status quo: Wenn Frauen gewählt werden oder nachrücken können, ist das Zufall und nicht etwa Teil einer bewussten Strategie.

Detaillierte Angaben zu sämtlichen Kantonalsektionen

Kanton	Partei	Wahlindex (>0 bessere Chancen für Frauen)	Erneuerungs- Index (>0 bessere Chancen für Frauen)	Spitzenplatz (1=Frau, -1 = Mann)	Anteil Frauen auf Liste	Frauenanteil Bisherige die wieder antreten	Anzahl Frauen, die erneut antreten (Bisherige)	Anzahl Männer, die wieder antreten (Bisherige)	Rücktritte von Frauen per Ende Legislatur	Kategorie
AG	CVP	1.0	0.1	1	56%	100%	1	0	0	Vorbild
AG	Grüne	1.0	0.1	1	50%	100%	1	0	0	Vorbild
AG	SP	0.1	0.1	1	63%	50%	1	1	0	Vorbild
AG	FDP	-0.5	0.1	-1	50%	0%	0	2	1	Aufholer
AG	BDP	-0.8	0.1	-1	50%	0%	0	1	0	Aufholer
AG	glp	-0.8	0.1	-1	44%	0%	0	1	0	Aufholer
AG	evp	0.8	0.8	1	25%	-	0	0	0	Unsensible
AG	SVP	-0.4	0.0	-1	31%	0%	0	3	1	Unsensible
BE	Grüne	1.0	0.1	1	58%	100%	2	0	0	Vorbild
BE	SP	0.0	0.2	0	50%	40%	2	3	1	Vorbild
BE	evp	1.0	0.1	1	42%	100%	1	0	0	Vorbild
BE	FDP	0.0	0.0	1	46%	50%	1	1	0	Vorbild
BE	glp	0.0	0.0	-1	50%	50%	1	1	0	Vorbild
BE	BDP	-0.2	0.4	-1	42%	0%	0	2	0	Aufholer
BE	SVP	-0.4	0.0	-1	29%	25%	2	6	0	Unsensible
BE	CVP	-0.8	-0.8	-1	38%	-	0	0	0	Unsensible
BL	Grüne	1.0	0.9	1	57%	100%	1	0	0	Vorbild
BL	SP	0.1	0.1	1	71%	50%	1	1	0	Vorbild
BL	SVP	0.0	0.9	-1	43%	50%	1	1	0	Vorbild
BL	glp	0.8	0.8	1	43%	-	0	0	0	Vorbild (ohne Sitz)
BL	evp	1.0	1.0	1	43%	-	0	0	0	Vorbild (ohne Sitz)
BL	CVP	0.8	-0.1	1	29%	100%	1	0	0	Unsensible
BL	FDP	0.8	-0.1	1	43%	100%	1	0	0	Unsensible
BL	BDP	-0.8	-0.8	-1	29%	-	0	0	0	Männerbastion (ohne Sitz)
BS	Grüne	1.0	0.1	1	80%	100%	1	0	0	Vorbild
BS	SP	0.1	0.5	1	40%	0%	0	1	1	Vorbild
BS	glp	0.9	0.9	1	40%	-	0	0	0	Vorbild (ohne Sitz)
BS	evp	0.8	0.8	1	40%	-	0	0	0	Vorbild (ohne Sitz)
BS	LDP	-0.8	0.1	-1	40%	0%	0	1	0	Aufholer
BS	CVP	-0.8	-0.8	-1	40%	-	0	0	0	Unsensible
BS	SVP	-0.9	0.0	-1	20%	0%	0	1	0	Unsensible
BS	BDP	-1.0	-1.0	-1	0%	-	0	0	0	Männerbastion (ohne Sitz)
BS	FDP	-1.0	-1.0	-1	20%	0%	0	0	0	Männerbastion
FR	SP	0.9	0.0	1	43%	100%	2	0	0	Vorbild
FR	CVP	1.0	0.5	1	57%	100%	1	0	0	Vorbild
FR	glp	0.9	0.9	1	57%	-	0	0	0	Vorbild (ohne Sitz)
FR	Grüne	-0.7	-0.8	-1	57%	-	0	0	0	Unsensible
FR	CSP	0.0	0.0	0	50%	-	0	0	0	Unsensible
FR	evp	-0.9	-0.9	1	29%	-	0	0	0	Unsensible
FR	BDP	-1.0	-1.0	-1	0%	-	0	0	0	Männerbastion (ohne Sitz)
FR	SVP	-1.0	-0.9	-1	0%	0%	0	2	0	Männerbastion
FR	FDP	-1.0	-0.1	-1	29%	0%	0	1	0	Männerbastion
GE	Grüne	0.9	0.0	1	50%	100%	1	0	0	Vorbild
GE	CVP	1.0	1.0	1	67%	0%	0	0	0	Vorbild
GE	FDP	0.0	0.3	-1	33%	0%	0	1	0	Aufholer
GE	SP	0.2	0.0	1	50%	100%	1	0	0	Vorbild
GE	SVP	0.1	0.1	1	20%	50%	1	1	0	Unsensible
GE	glp	-0.8	-0.8	-1	50%	-	0	0	0	Unsensible
GE	BDP	-1.0	-1.0	-1	0%	-	0	0	0	Männerbastion (ohne Sitz)
GE	evp	-1.0	-1.0	-1	30%	-	0	0	0	Männerbastion (ohne Sitz)
GE	MCG	-1.0	-0.1	-1	33%	0%	0	1	0	Unverbesserliche
GR	Grüne	1.0	1.0	1	60%	-	0	0	0	Vorbild (ohne Sitz)
GR	CVP	-0.8	0.1	-1	60%	0%	0	1	0	Aufholer
GR	SVP	0.0	0.0	0	20%	50%	1	1	0	Unsensible
GR	SP	-0.4	-0.4	-1	60%	-	0	0	1	Unsensible
GR	FDP	-0.8	-0.8	-1	40%	-	0	0	0	Unsensible
GR	glp	-0.8	-0.8	-1	40%	-	0	0	0	Unsensible
GR	BDP	-0.9	0.0	-1	40%	0%	0	1	0	Unsensible

Kanton	Partei	Wahlindex (>0 bessere Chancen für Frauen)	Erneuerungs- Index (>0 bessere Chancen für Frauen)	Spitzenplatz (1=Frau, -1= Mann)	Anteil Frauen auf Liste	Frauenanteil Bisherige die wieder antreten	Anzahl Frauen, die erneut antreten (Bisherige)	Anzahl Männer, die wieder antreten (Bisherige)	Rücktritte von Frauen per Ende Legislatur	Kategorie
LU	CVP	0.2	-0.1	1	56%	67%	2	1	0	Vorbild
LU	SP	1.0	0.1	1	56%	100%	1	0	0	Vorbild
LU	glp	1.0	1.0	1	56%	-	0	0	0	Vorbild (ohne Sitz)
LU	FDP	-0.7	0.2	1	56%	0%	0	2	0	Aufholer
LU	Grüne	-0.7	0.1	-1	56%	0%	0	1	0	Aufholer
LU	SVP	-0.4	-0.1	1	33%	33%	1	2	0	Unsensible
LU	evp	1.0	1.0	1	33%	-	0	0	0	Unsensible
NE	glp	0.9	0.9	1	50%	-	0	0	0	Vorbild (ohne Sitz)
NE	PDA/POP	-0.8	0.8	-1	50%	0%	0	1	0	Aufholer
NE	CVP	0.8	0.8	1	33%	-	0	0	0	Unsensible
NE	Grüne	-0.8	-0.8	-1	50%	-	0	0	0	Unsensible
NE	FDP	-1.0	-0.1	-1	25%	0%	0	1	0	Männerbastion
NE	SP	-0.9	-0.9	-1	25%	0%	0	0	0	Männerbastion
NE	SVP	-0.9	-0.9	-1	25%	0%	0	0	0	Männerbastion
SG	SP	0.9	0.0	1	50%	100%	2	0	0	Vorbild
SG	Grüne	0.9	0.9	1	50%	-	0	0	0	Vorbild (ohne Sitz)
SG	FDP	-0.2	0.2	-1	33%	0%	0	1	0	Aufholer
SG	SVP	-0.4	0.1	-1	25%	20%	1	4	0	Unsensible
SG	glp	-0.8	-0.8	-1	42%	-	0	0	0	Unsensible
SG	evp	0.8	0.8	-1	33%	-	0	0	0	Unsensible
SG	CVP	-0.8	0.1	-1	29%	0%	0	3	0	Unsensible
SG	BDP	-1.0	-1.0	-1	0%	-	0	0	0	Männerbastion (ohne Sitz)
SO	SP	0.6	0.6	1	50%	0%	0	1	1	Vorbild
SO	Grüne	1.0	1.0	1	50%	-	0	0	0	Vorbild (ohne Sitz)
SO	glp	0.8	0.8	1	33%	-	0	0	0	Unsensible
SO	CVP	-0.6	-0.2	0	50%	0%	0	1	0	Unsensible
SO	FDP	-0.8	0.1	1	17%	0%	0	1	0	Unsensible
SO	BDP	-0.8	-0.8	-1	33%	-	0	0	0	Männerbastion (ohne Sitz)
SO	evp	-0.9	-0.9	-1	20%	-	0	0	0	Männerbastion (ohne Sitz)
SO	SVP	-1.0	-0.9	-1	0%	0%	0	2	0	Männerbastion
SZ	FDP	0.9	0.0	1	75%	100%	1	0	0	Vorbild
SZ	SP	1.0	1.0	1	50%	-	0	0	0	Vorbild (ohne Sitz)
SZ	Grüne	-0.7	-0.8	-1	50%	-	0	0	0	Unsensible
SZ	CVP	-0.8	0.1	-1	25%	0%	0	1	0	Unsensible
SZ	glp	-1.0	-1.0	-1	0%	-	0	0	0	Männerbastion (ohne Sitz)
SZ	evp	0.9	0.9	1	50%	-	0	0	0	Vorbild (ohne Sitz)
SZ	SVP	-1.0	-0.9	-1	0%	0%	0	2	0	Männerbastion
TG	SP	1.0	0.9	1	67%	100%	1	0	0	Vorbild
TG	evp	1.0	1.0	1	50%	-	0	0	0	Vorbild (ohne Sitz)
TG	SVP	0.2	-0.4	1	33%	100%	2	0	0	Unsensible
TG	BDP	0.8	0.8	1	17%	-	0	0	0	Unsensible
TG	Grüne	-0.7	-0.8	-1	50%	-	0	0	0	Unsensible
TG	CVP	-0.9	0.0	-1	50%	0%	0	1	0	Unsensible
TG	FDP	-0.9	0.0	-1	33%	0%	0	1	0	Unsensible
TG	glp	-1.0	-1.0	-1	33%	-	0	0	0	Männerbastion (ohne Sitz)
TI	SP	0.9	0.0	1	63%	100%	1	0	0	Vorbild
TI	Grüne	0.8	0.8	1	75%	-	0	0	0	Vorbild (ohne Sitz)
TI	LEGA	0.1	0.1	1	25%	50%	1	1	0	Unsensible
TI	glp	0.9	0.9	1	38%	-	0	0	0	Unsensible
TI	CVP	-1.0	-0.1	-1	13%	0%	0	2	0	Männerbastion
TI	FDP	-0.8	-0.4	-1	38%	0%	0	1	0	Männerbastion
TI	SVP	-1.0	-0.9	-1	0%	0%	0	1	0	Männerbastion

Kanton	Partei	Wahlindex (>0 bessere Chancen für Frauen)	Erneuerungs- Index (>0 bessere Chancen für Frauen)	Spitzenplatz (1=Frau, -1= Mann)	Anteil Frauen auf Liste	Frauenanteil Bisherige die wieder antreten	Anzahl Frauen, die erneut antreten (Bisherige)	Anzahl Männer, die wieder antreten (Bisherige)	Rücktritte von Frauen per Ende Legislatur	Kategorie
VD	SP	0.0	0.1	1	53%	40%	2	3	0	Vorbild
VD	Grüne	0.1	0.1	1	53%	50%	1	1	0	Vorbild
VD	SVP	-0.4	0.1	-1	21%	0%	0	3	1	Aufholer
VD	glp	0.9	0.0	1	37%	100%	1	0	0	Unsensible
VD	FDP	-0.5	-0.2	-1	37%	25%	1	3	0	Unsensible
VD	CVP	-0.9	0.0	-1	29%	0%	0	1	0	Unsensible
VD	BDP	-1.0	-1.0	-1	25%	-	0	0	0	Männerbastion (ohne Sitz)
VD	evp	-0.9	-0.9	-1	26%	-	0	0	0	Männerbastion (ohne Sitz)
VS	Grüne	-0.7	0.1	0	56%	-	0	0	0	Vorbild (ohne Sitz)
VS	glp	-0.4	0.1	-1	33%	-	0	0	0	Unsensible
VS	CVP	-0.2	0.1	-1	36%	0%	0	2	1	Unsensible
VS	SVP	-0.6	0.0	-1	14%	0%	0	2	0	Unsensible
VS	SP	-0.6	-0.1	-1	57%	0%	0	1	0	Unsensible
VS	CSP	-0.8	0.1	-1	14%	0%	0	1	0	Unsensible
VS	FDP	-0.9	-0.9	0	40%	0%	0	1	0	Männerbastion
ZG	glp	0.9	0.9	1	67%	-	0	0	0	Vorbild (ohne Sitz)
ZG	SP	0.9	0.9	1	67%	-	0	0	0	Vorbild (ohne Sitz)
ZG	Grüne	0.8	0.8	1	50%	-	0	0	0	Vorbild (ohne Sitz)
ZG	CVP	-0.8	0.1	-1	33%	0%	0	1	0	Unsensible
ZG	SVP	-0.9	0.0	-1	33%	0%	0	1	0	Unsensible
ZG	FDP	0.0	0.0	0	33%	0%	0	0	0	Unsensible
ZG	evp	-0.8	-0.8	-1	33%	-	0	0	0	Männerbastion (ohne Sitz)
ZH	SP	0.0	0.0	-1	46%	50%	4	4	0	Vorbild
ZH	BDP	1.0	0.1	1	43%	100%	1	0	0	Vorbild
ZH	glp	0.2	0.2	1	49%	50%	1	1	0	Vorbild
ZH	Grüne	-0.7	0.2	1	51%	0%	0	2	0	Aufholer
ZH	FDP	-0.2	0.0	1	34%	40%	2	3	0	Unsensible
ZH	evp	-1.0	-1.0	-1	46%	0%	0	1	0	Unsensible
ZH	SVP	-0.7	-0.1	-1	26%	18%	2	9	0	Männerbastion
ZH	CVP	-0.5	-0.2	-1	43%	0%	0	1	1	Männerbastion

Kanton	Partei	Wahlindex (>0 bessere Chancen für Frauen)	Erneuerungs- Index (>0 bessere Chancen für Frauen)	Spitzenplatz (1=Frau, -1= Mann)	Anteil Frauen auf Liste	Frauenanteil Bisherige die wieder antreten	Anzahl Frauen, die erneut antreten (Bisherige)	Anzahl Männer, die wieder antreten (Bisherige)	Rücktritte von Frauen per Ende Legislatur	Kategorie
AI	CVP	0.0		0	50%	0%	0	0	0	Vorbild
AI	SP	-1.0		-1	0%	-	0	0	0	Unsensible
AI	SVP	-1.0		-1	0%	-	0	0	0	Unsensible
AR	FDP	1.0		1	100%	-	0	0	0	Vorbild (ohne Sitz)
AR	SVP	-1.0		-1	0%	0%	0	1	0	Unsensible
GL	SP	1.0		1	100%	-	0	0	0	Vorbild (ohne Sitz)
GL	BDP	-1.0		-1	0%	0%	0	1	0	Unsensible
JU	Grüne	1.0		1	100%	-	0	0	0	Vorbild (ohne Sitz)
JU	FDP	0.0		1	50%	-	0	0	0	Unsensible
JU	SVP	-1.0		-1	0%	-	0	0	0	Unsensible
JU	evp	-1.0		-1	0%	-	0	0	0	Unsensible
JU	CVP	0.0		-1	50%	0%	0	1	0	Unsensible
JU	SP	-1.0		-1	0%	0%	0	1	0	Unsensible
NW	SVP	-1.0		-1	0%	0%	0	1	0	Unsensible
OW	SVP	1.0		1	100%	-	0	0	0	Vorbild (ohne Sitz)
OW	FDP	-1.0		-1	0%	-	0	0	0	Unsensible
OW	CVP	-1.0		-1	0%	0%	0	0	0	Unsensible
SH	SP	0.0		1	50%	100%	1	0	0	Vorbild
SH	FDP	0.0		-1	50%	-	0	0	0	Unsensible
SH	Grüne	0.0		1	50%	-	0	0	0	Unsensible
SH	CVP	-1.0		-1	0%	-	0	0	0	Unsensible
SH	glp	-1.0		-1	0%	-	0	0	0	Unsensible
SH	evp	0.0		-1	50%	-	0	0	0	Unsensible
SH	SVP	-1.0		-1	0%	0%	0	1	0	Unsensible
UR	CVP	-1.0		-1	0%	-	0	0	0	Unsensible
UR	FDP	-1.0		-1	0%	-	0	0	0	Unsensible
UR	SP	-1.0		-1	0%	-	0	0	0	Unsensible
UR	SVP	-1.0		-1	0%	0%	0	0	0	Unsensible

Anmerkung: Abgebildet werden nur Hauptlisten. Wenn Bisherige erneut kandidieren, jedoch von ihren Parteien nicht mehr auf die Hauptlisten nominiert wurden, gilt das als "Rücktritt" (siehe Methodik)

Die Partnerinnen von “Helvetia ruft!”

Die überparteiliche Bewegung *Helvetia ruft!* wurde von Kathrin Bertschy (Co-Präsidentin alliance F) und Flavia Kleiner (Co-Präsidentin Operation Libero) ins Leben gerufen. *Helvetias ruf!* wird getragen von Nationalrätinnen aus allen Bundeshausparteien, namentlich

- Doris Fiala, FDP
- Alice Glauser, SVP
- Andrea Gmür-Schönenberger, CVP
- Lisa Mazzone, Les Verts
- Min Li Marti, SP
- Rosmarie Quadranti, BDP
- Marianne Streiff-Feller, EVP

und unterstützt von den Helvetien

- Gülsha Adilji, Autorin und Moderation
- Frederike Asael, Co-Founderin Impact Hub
- Sarah Brunner, Hauptmann, Kompanie Kommandant und Berufsoffizier Anwärtler
- Steffi Buchli, Journalistin
- Regula Bühler-Fecker, Werberin, Autorin von #Frauenarbeit
- Béatrice Graf, Künstlerin Schlagzeugerin
- Maya Graf, Co-Präsidentin alliance F
- Nadine Jürgensen, Journalistin, Moderatorin und Juristin
- Elisabeth Kopp, Erste Bundesrätin
- Patrizia Laeri, Wirtschaftsredaktorin
- Viola Lorenz, Präsidentin und Gründerin Swiss Nursing Students
- Petra Volpe, Autorin und Regisseurin von die göttliche Ordnung
- Anja Wyden-Guelpa, Politologin Gründerin civiclab.ch
- Jessica Zuber, Projektleiterin *Helvetia ruft!*

sowie zahlreichen Frauenverbänden aus dem Netzwerk der alliance F Ohne die wertvolle und hartnäckige Arbeit in der Parteisektionen wäre *Helvetias ruf* nicht so laut durchs Land gehallt.

Wir danken allen, die dazu beigetragen haben, dass im Parlament ab dem 20. Oktober 2019 Frauen und Männer ausgeglichener vertreten sein werden. Und die Schweizer Demokratie damit eine bessere wurde.



Am 14. Juni verbreiten die Parlamentarierinnen auf dem Balkon des Parlamentsgebäudes Helvetias Ruf anlässlich des Frauenstreik- und Aktionstags. Helvetia zählt darauf, dass beim nächsten Bild in derselben Konstellation mehr Personen anwesend sein dürften. Bild: allianceF/Raffael Thielmann

Anhang: Methodik zum Rating der Parteisektionen

Im Rating der Parteisektionen wird verglichen, welche Wahlchancen die Schweizer Kantonalparteien den Frauen auf Ihren Wahllisten zur Nationalratswahl 2019 einräumen. Das Ranking besteht aus drei Indizes, die auch unabhängig voneinander Aussagekraft haben. Alle drei Indizes werden im Folgenden in Bezug auf Bedeutung, Berechnung und Vercodung beschrieben.

Der **Chancen-Index** gibt an, welche Wahlchancen Kandidatinnen auf einer Wahlliste zusammen haben. Dieser Index bezieht Bisherige mit ein. Die Chance wird mit einem Wert zwischen -1 (nur männliche Kandidaten haben Chancen) und +1 (nur weibliche Kandidaten haben Chancen) angegeben. Bei exakt ausgeglichenen Wahlchancen beider Geschlechter nimmt der Index den Wert 0 an, bei +/- ausgeglichenen Chancen einen Wert nahe bei null.

Die Gesamtchancen, die alle Kandidaturen eines Geschlechtes haben, werden anhand der Listenplätze und des Geschlechtes der Kandidaturen, unter Berücksichtigung der Anzahl der wieder antretenden Amtsinhaber (Bisherigen-Bonus) und Rücktritte (Nachrückenden-Bonus: Kandidatur auf Listenplatz einer bisherigen Person) pro Liste berechnet. Letztlich sind nicht alle Listenpositionen auf einer Liste auch aussichtsreich: Selbst wenn gleich viele Männer wie Frauen auf einer Liste kandidieren, sind die Wahlchancen beider Geschlechter nicht gleich, wenn die Kandidatinnen auf den hinteren Listenplätzen kandidieren oder umgekehrt. Für **Listenpositionen** werden unterschiedliche *Wahlwahrscheinlichkeiten* angenommen aufgrund der Rangierung der Liste. Die Wahlwahrscheinlichkeiten sind abnehmend, je weiter hinten der Listenplatz.

Da sich der Index auf die Wahlchancen, wie sie von den Parteien in der Kandidatenauswahl festgelegt werden (und nicht auf den Einfluss der Wählerschaft) fokussiert, wird die Möglichkeit der Wählerschaft, zu kumulieren, panaschieren und einzelne Kandidaturen zu streichen ausser Acht gelassen. Forschung zum Thema hat gezeigt, dass es besonders **bei rangierten Listen, einen hohen (aber nicht linearen) Zusammenhang zwischen Listenposition und Wahlerfolg** gibt (für die Schweiz siehe z.B. Gruner et al., 1975; Lutz, 2010). Das **gilt auch bei alphabetischen Listen, jedoch reduziert** (Lutz 2019). Wir treffen daher die Annahme, *dass die Rangierung auf der Liste mit der Wahrscheinlichkeit gewählt zu werden, zusammenhängt*. Für diese Annahme spricht, dass Parteien bei der Platzierung der Kandidaturen auf einer (rangierten) Liste in der Regel die Popularität und Wahlkreiseinbindung der Kandidatin oder des Kandidaten (und damit die Wahrscheinlichkeit, dass die Person gewählt wird) berücksichtigen (siehe z.B. Frech, 2018). Der Einfluss der Wählerschaft wird somit sozusagen vorweggenommen.

Wir nehmen weiter an, dass die Wahrscheinlichkeit gewählt zu werden *nicht linear abnimmt mit jedem weiteren Listenplatz*, sondern einer **logistischen Verteilung** folgt: anfänglich, auf den oberen Listenplätzen, sind die Wahlchancen noch ähnlich hoch (wenn es sich um Amtsinhaber handelt sogar gleich hoch), werden aber dann sehr schnell geringer und gehen auf den hinteren Plätzen gegen Null. Ausserdem kann die Wahrscheinlichkeit eines Listenplatzes nie über einen bestimmten Wert (90%) gehen.

Als **aussichtsreich** gilt die Anzahl der in der vorhergehenden Wahl (2015) durch die Liste gewonnenen Sitze. **Die Listenwahrscheinlichkeit (Lw)** ist die Summe der einzelnen Wahrscheinlichkeiten aller Plätze einer Liste. Die **zu verteilende Wahrscheinlichkeit** berechnet sich aus der Summe der aussichtsreichen Plätze (aussichtsreiche Plätze * 100%). Die Wahlwahrscheinlichkeit pro Listenplatz wird nach folgender Formel berechnet:

Berechnung der Wahlwahrscheinlichkeit pro Listenplatz

$$Pr = M / e^{(-\Lambda * (-LP + I))}$$

M = Die maximale Wahrscheinlichkeit die ein Platz annehmen kann (90%)

Λ = Konstante (bei kurzen Listen mit einem Bisherigen in der Regel -2.3, die Konstante wird so gewählt, dass die Listenwahrscheinlichkeit der **zu verteilenden Wahrscheinlichkeit** (aussichtsreiche Plätze * 100%) entspricht.

LP = Listenplatz

I = Wendepunkt der Verteilung (hier ist die Wahlwahrscheinlichkeit Pr genau M/2)

Nach der Berechnung der Wahlwahrscheinlichkeiten pro Listenplatz werden der Bisherigen- und der Nachrückenden-Bonus berücksichtigt indem die Wahlwahrscheinlichkeit von Kandidaturen mit dem entsprechenden Status auf folgende Werte festgelegt wird:

Bisherige = (Amtsinhaber die wieder antreten): **90%** unabhängig vom Listenplatz.

Nachrückende = (Alle Kandidaten auf so vielen Listenplätzen direkt vor oder nach Bisherigen, wie der Anzahl der zurückgetretenen bzw. nicht wieder antretenden Amtsinhabern entspricht): **70%**.

Hat eine Liste keine aussichtsreichen Plätze (keine Amtsinhaber), so nehmen wir an, dass dennoch *eine kleine Wahrscheinlichkeit* (**zu verteilende Wahrscheinlichkeit (V) = 10%**) besteht, dass durch Meinungsänderung der Wähler bzw. spontane Wählerwanderung doch eine Person gewählt wird. Diese Chance hat jedoch eigentlich nur der erste Listenplatz (**9%**) auf einer solchen Liste.

Der Chancen-Index gibt dann das Verhältnis der Chancen aller Kandidatinnen zu Kandidaten wieder:

Berechnung der Indizes

$$(\text{Erneuerungs -}) \text{ Chancen-Index} = + (\sum PrF - \sum PrM) / Lw$$

$\sum PrF$ = Summe der Wahlwahrscheinlichkeiten aller (weiblichen) Kandidatinnen

$\sum PrM$ = Summe der Wahlwahrscheinlichkeiten aller (männlichen) Kandidaten

Lw = Listenwahrscheinlichkeit

Behandlung von Spezialfällen:

Im Rating verglichen werden einzelne **Wahllisten der im Bundeshaus vertretenen Parteien**. Stellt eine Kantonalpartei für diese Wahl mehrere Wahllisten auf, so wird/werden **nur die Hauptliste/n (Stammliste)** berücksichtigt. Als Hauptliste gelten all jene Listen, auf denen Bisherige kandidieren, die von Ihren Parteien offiziell nominiert wurden. Nicht dazu zählen die Listen CSV ZH, Team65+ AG, LS AG, obwohl hier Bisherige antreten. Hat eine **Partei keine Bisherigen**, so sind es diejenigen Listen, die die Parteien selber als Hauptlisten definieren (Hauptliste, liste principale, lista principale) bzw. bei Unterlistenverbindungen als erste Liste aufgeführt werden. Nebenlisten, die neben den Parteiennamen noch zusätzliche Titel tragen (Senioren, Migranten, Jungparteien etc.), werden nicht berücksichtigt, weil sie aufgrund der Unterlistenverbindungen primär Stimmen für Hauptlisten liefern. **Alphabetische Listen** werden *wie rangierte (geordnete) Listen behandelt*. Wahllisten mit nur einem Listenplatz werden wie die Listen aus kleinen Kantonen behandelt.

Stellt eine Partei in einem Kanton **mehrere gleichrangige Hauptlisten** auf (z.B. für verschiedene Regionen), so werden diese Listen getrennt behandelt. Eine Ausnahme von dieser Regel stellen nach Geschlecht getrennte Listen dar. Hier werden die Werte beider Listen berechnet und unter Berücksichtigung der Anzahl chancenreicher Plätze verrechnet (Beispiel 1: -1 für eine Männerliste und +1 für eine Frauenliste ergibt einen Wert von 0 für die entsprechende Partei, sofern beide Listen dieselbe Anzahl chancenreicher Plätze haben. Beispiel 2: gibt es eine gemischte Hauptliste mit überwiegend Chancen für Männer (-0.75, 3 chancenreiche Plätze) und eine zusätzliche Frauenliste mit einem Platz mit tatsächlichen Chancen für Frauen (+1, 1 chancenreicher Platz), so bekommt die Partei einen Wert von -0.3125.

Vorkumulierung: Wird eine Person oder werden Personen auf einer Liste doppelt genannt (**vorkumuliert**), so ist entscheidend, ob dies für alle Personen auf der Liste gilt oder nicht. Sind alle Personen vorkumuliert, so wird die 2. Erwähnung der jeweiligen Person nicht berücksichtigt. Erscheinen einzelne Personen öfter auf der Liste als andere, so wird Ihre Wahlwahrscheinlichkeit unabhängig vom Listenplatz auf **100%** festgelegt. (ist die Listenwahrscheinlichkeit geringer als die Anzahl öfter vorkumulierter Personen mal 100, so verteilt sich die Listenwahrscheinlichkeit (z.B. 10% bei Listen mit keinem Sitz im aktuellen Parlament) auf alle öfter kumulierten Personen. Alle übrigen Listenplätze (die nicht Bisherige sind) haben eine Wahlwahrscheinlichkeit von 0.

In **kleinen Kantonen** (in denen nur 1 oder 2 Personen gewählt wird/werden) sind die Listenpositionen von geringerer Bedeutung als in grösseren Kantonen (siehe Lutz 2019)¹ Wenn es z.B. nur maximal ein Mandat zu gewinnen gibt, folgt die Vergabe des zweiten Mandats und der folgenden Listenplätze nicht unbedingt denselben Kriterien wie beim ersten bzw. sind nur symbolisch. Ein- oder Zwei-Personenwahlkreise (Appenzell Innerrhoden, Appenzell Ausserrhoden, Graubünden, Nidwalden und Obwalden, Uri, bzw. Jura und Schaffhausen) werden deshalb bei der Berechnung des Chancen-Index wie auch beim Erneuerungs-Index vorerst ausgenommen. Der Indexwert der Listen der entsprechenden Kantone wird dann je nach Geschlecht der ersten Person (bei Kantonen mit einem Mandat) bzw. nach Geschlechterverteilung der ersten beiden

¹ Zum Wahlsystem der Kantone und zum „Majorzsystem“ in manchen kleinen Kantonen siehe (siehe Lutz und Strohmam, 1998).

Kandidaturen (bei Kantonen mit zwei Mandaten) wie folgt zugewiesen: 1 Mandat: männlich -1, weiblich +1. 2 Mandate: die ersten beiden Listenplätze Frauen +1, beide Plätze Männer -1, eine Frau und ein Mann auf den ersten beiden Listenplätzen: 0. Der Vorteil der Bisherigen und Nachrücker wird bei den kleinen Kantonen ignoriert. Ein Erneuerungs-Chancen-Index (siehe unten) kann für kleine Kantone daher nicht geschätzt werden.

Der zweite, **Erneuerungs-Index** wird analog zum beschriebenen Chancen-Index berechnet und basiert auf denselben Annahmen. Der Unterschied besteht im Fokus auf neue Kandidaturen: Es werden nur die Chancen neuer Kandidatinnen auf einer rangierten Wahlliste gemessen. Bisherige, d.h. wieder antretende Mitglieder des Parlaments werden nicht berücksichtigt.

Der **Spitzenkandidaturen-Index** erfasst das Geschlecht der ersten Person auf einer Wahlliste. Der Index nimmt einen Wert von +1 an, wenn die erste Listenposition von einer Frau besetzt wird und ist -1 wenn der Spitzenkandidat ein Mann ist. Die Listen der Ein-Personen-Wahlkreise sowie kleinen Kantone werden in diesem Index berücksichtigt.

Bibliographie

Frech, E. (2018). Re-Selecting Members of the European Parliament: Candidate Selection, Party Goals, and Re-Election Probabilities. Wiesbaden: Springer VS.

Gruner, E., M. Daetwyler und O. Zosso (1975). Aufstellung und Auswahl der Kandidaten bei den Nationalratswahlen in der Schweiz am Beispiel der Wahlen von 1971: Presentation et selection des candidats aux elections du Conseil national suisse de 1971. (Forschungszentrum für Schweizerische Politik, Universität Bern).

Lutz, G. (2010). First Come, First Served: The Effect of Ballot Position on Electoral Success in Open-Ballot PR Elections. Representation 46 (2), 167-181.

Lutz, G. und D. Strohmann (1998). Wahl und Abstimmungsrecht in den Kantonen. Bern: Verlag Paul Haupt.

Lutz, G. (2019). Party Differences in Women Electoral Success in Free-List PR elections.